Niederalteichs Bürgermeister Josef Thalhammer beim 29. Kairos
Kommunalpolitik soll beheimaten

Burghausen (lieb) Zum günstigen Augenblick (Kairos), den Haus „Heilig Geist“, Katholische Landvolkbewegung (KLB) und Katholisches Kreisbildungswerk dreimal jährlich veranstalten, War diesmal der erstmals gewählte Bürgermeister von Niederalteich als Zeuge der Zeit eingeladen. Die anfangs an ihn gestellte Frage autete: Wie kann es gelingen, alltägliche Anforderungen und Visionen zusammenzubringen? Thalhammer erzählte zunächst einige „Kairospunkte“ seines Lebens: Es ist Gnade, dass 1945 in einer Welt voller Leid und Trümmer Eltern wie die Seinen Ja gesagt haben zu Kindern, dass die Kirche mit einem Seminar wie dem früheren St. Altmann (jetzt „Heilig Geist“) Landkindern die Möglichkeit des Gymnasiums gegeben hat, dass nach dem Theologiestudium ein Ruf nach Brasilien ihn die Welt mit ganz anderen Augen sehen läßt. Zu seinen Kairos, hier nennt er sie Gnadenpunkte, gehört seine Frau und seine fünf Kinder, vor allem auch seine 24 jährige schwerstbehinderte Tochter, sie geben ihm Mut und Freude, so dass er keine Angst hatte in die Politik einzusteigen. Josef Thalhammer schildert exemplarisch den großen gesellschaftlichen Wandel eines niederbayerischen Dorfes in den letzten 5 Jahrzehnten und weist immer wieder auf so viel Kostbares hin, das uns selbstverständlich erscheint, beispielsweise auf die Rechtsicherheit, die bei uns gegeben ist oder dass Demokratie bei uns bis ins kleinste Gemeinwesen hinein organisiert ist und politischer Wille zum Ausdruck gebracht werden kann. „Wir haben ein Gemeindehaus, Räume, Wasser, Abwasser, es stimmt alles, wenn wir jammern, jammern wir auf hohem Niveau.“ Aber es leben immer mehr Menschen allein, daher sieht es Thalhammer als seine Aufgabe als Bürgermeister auf Beheimatung zu schauen, auf Integration von fremden und neuen Mitbürgern, Ansprechpartner sein (das kann oft die Kirche nicht mehr leisten), Gefahren zu vermeiden, auf Kommunikation und Vermittlung zu achten und auf den Interessensausgleich. Für seine innere Freiheit kommt ihm seine Brasilienerfahrung zugute: „Wenn man weiß, dass es verschiedene Blickwinkel gibt tut man sich leichter in der Beurteilung der Dinge und im Ertragen des Geschimpft-Werdens.“ Und: „Viele Kategorien unseres Denkens schmelzen für mich wie Schnee in der Sonne, wenn die schwerstbehinderte Tochter lacht, das gibt mit Kraft, sie verwandelt jeden, der sich mit ihr beschäftigt.“
Hedwig Beier